

## **tadtteildialog „Haus für Film und Medien“**

Protokoll AG 2 „Film-, Medien und Kreativwirtschaft“

Donnerstag, 27.6.2013 / 14.30 – 17.15 Uhr – Merz Akademie

### **Teilnehmer:**

- Frank Detering, Synapsis Design
- Maria Kourti, Steinbeis Europa-Zentrum
- Tom Philippi, Fotograf
- Jürgen Sauer, Stadtrat
- Martin Körner, Bezirksvorsteher

### **Moderation:**

- Veit Haug, Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH
- Thomas Meyer-Hermann, Studio Filmbilder

### **Protokoll:**

- Nadine Schwörer, Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH

## **Thesen – Entwicklung und Diskussion**

### **Die Villa Berg ist für ein „Haus für Film und Medien“ grundsätzlich geeignet.**

In der Villa Berg ist ein großer Saal vorhanden, der für ca. 300 Leute Platz bietet. Dieser könnte – evtl. anders aufgeteilt - als Kinosaal fungieren. Die Räume im ersten Stock könnten als Workshop-Räume genutzt werden, auch Flächen für Gastronomie & Empfang sind vorhanden. (Anm.: Die Verfügbarkeit weiterer Nebenräume im näheren Umfeld wäre z.B. gemeinsam mit dem SWR zu überprüfen.) Allerdings müssen ausreichend Flächen für Parkplätze zur Verfügung stehen. Bei einer geplanten Veranstaltungsdichte von ca. 700 Veranstaltungen pro Jahr muss das Thema Parkmöglichkeiten und Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr unbedingt beachtet werden. Eventuell könnte das alte Parkhaus des SWR genutzt werden. Dies sollte abgeklärt werden. Nach der Meinung der meisten Teilnehmer ist die Villa Berg auch zentral genug und mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

### **Der „Medienosten“ könnte sich zur Stärkung und Weiterentwicklung zu einer Interessensgemeinschaft zusammenschließen.**

Die Unternehmen, Medienschaffenden und kreativen Köpfe des Ostens sollten sich zusammenschließen und gemeinsam ihre Interessen in einer Interessensgemeinschaft vertreten. Diese könnte nicht nur als Sprachrohr dienen, sondern auch als Netzwerk, um neue Kontakte zu knüpfen und Kooperationen zu initiieren.

**Der SWR sollte in das Vorhaben „Haus für Film und Medien“ sowie in die Interessensgemeinschaft eingebunden werden.**

Im Moment ist der SWR eher zurückhaltend, was die lokale Vernetzung im Stadtteil angeht. Für die strategische Weiterentwicklung wäre es ein großer Gewinn mit dem SWR zu kooperieren. Aber auch Sony und Holtzbrinck könnten angesprochen werden.

**Es muss eine Übergangslösung für das „Haus für Film und Medien“ gefunden werden, bis die Villa Berg bezugsfertig ist.**

Es wird noch einige Jahre in Anspruch nehmen, bis die Villa Berg tatsächlich wieder bezugsfertig ist. Deshalb sollte ein Ort zur Zwischennutzung gefunden werden, an dem die Idee eines „Haus für Film und Medien“ temporär aufleuchten könnte.

**Workshops jeglicher Art sollen neben dem Kino die Hauptaktivität darstellen.**

Es soll sich jeder in einem Haus für Film und Medien wiederfinden. Es soll ein Haus für die Gemeinschaft werden, auf keinen Fall nur eines für die Kreativen. Es sollen Workshops für Groß und Klein, für Erfahrene und Neulinge angeboten werden.

**Das „Haus für Film und Medien“ soll ein Ort für Forschung und Innovation werden.**

Wird der Ort für Forschung und Innovationen genutzt, können auch die Kreativen der „älteren Generation“ wieder etwas dazu lernen. Es sollten neue Techniken usw. präsentiert werden, wovon die Unternehmen und Kreativen der Region etwas lernen können. Es soll ein Austausch der Generationen stattfinden („Lebendiges Labor“).

**Ein Gründerzentrum bzw. Existenzgründerbüros wären wichtig, um die junge Generation hier anzusiedeln bzw. diese anzuwerben.**

Viele Absolventen von Film- und Medienhochschulen gehen nach ihrem Abschluss nach Berlin oder ins Ausland. Es muss alles daran gesetzt werden, dieses Potential stärker für die Region zu nutzen und einen inspirierenden Ort zu schaffen, den Leute aus der ganzen Welt besuchen. Es muss etwas Besonderes, Einzigartiges für diese Leute hier geschaffen werden. Dies ist mit dem „Haus für Film und Medien“ durchaus möglich. Man sollte aber auch an ein Gründerzentrum in der Umgebung nachdenken.

**Das „Haus für Film und Medien“ soll einen „Beratungs- und Vermittlungspot“ darstellen.**

Es könnten Infoveranstaltungen der Hochschulen angeboten werden (Hochschul-Schaukasten). Denkbar wäre auch, dass z.B. gemeinsam mit Partnern regelmäßig kostenlose Beratungsstunden für Kreative und Nachwuchs über Förderungen anzubieten.